

Eine Museumsabteilung stellt sich vor

Von Dr. Rudolf Vogeltanz

Das HAUS DER NATUR in Salzburg fügte sich seit seiner Gründung durch Eduard Paul Tratz nie gut in den Rahmen jener Vorstellungen ein, die man sich damals und leider auch noch heute vom Begriff „Museum“ macht. Von Anfang an ging das HAUS DER NATUR unkonventionelle Wege, vor allem, was die Art und Weise seiner Darbietungen für das breite Publikum anlangt.

Obwohl die zoologischen Schausammlungen — der Neigung des Gründers entsprechend — den überwiegenden Teil des HAUSES DER NATUR einnehmen, findet man im ersten Stockwerk auch eine Abteilung für die Erdwissenschaften. Darüber hinaus sind aber erdwissenschaftliche Exponate in allen anderen Stockwerken in die übrigen Darstellungen hineingewoben, denn die Natur ist nicht so schön und klar in Einzelgebiete trennbar, wie dies in unseren Lehrbüchern den Anschein hat. Und gerade das Museum vermag die ganzheitliche Betrachtungsweise der Natur in einer Weise zu vermitteln, wie dies keine andere Institution und kein anderes Hilfsmittel können.

Die Erdwissenschaften stellen — bildlich gesprochen — den Unterbau für die anderen Naturwissenschaften dar, weil sie sich mit dem Aufbau, der Herkunft und dem Schicksal der festen Erdkruste beschäftigen. Für das uralte Schauspiel des Lebens, dargestellt von den Tieren, Pflanzen und neuerdings auch vom Menschen, ist die Erdkruste die Bühne, deren Bühnenbild sich ewig wandelt. Die Erforschung der Geschichte des Lebens ist ebenfalls Gegenstand der Erdwissenschaften.

So wie wir unsere Existenz im 20. Jahrhundert nur dann begreifen können, wenn wir die sozialen, industriell-technischen und humanitären Umwälzungen im 19. Jahrhundert berücksichtigen, wenn wir also aus unserer Geschichte lernen, genauso können wir unsere eigene sowie die Existenz aller anderen Lebewesen nur dann begreifen, wenn wir etwas über unsere Vorfahren und ihre Lebensweise in jahrmillionenalter Vergangenheit wissen.

Die Paläontologie oder die Lehre von den ausgestorbenen Lebewesen versucht diese Fragen zu klären. Sie stützt sich dabei auf die naturwissenschaftlichen Indizien — die Fossilien oder Versteinerungen — und darf daher auch in einem HAUS DER NATUR den ihr gebührenden Platz beanspruchen.

Wer aber jemals dem Glanz eines funkelnden Edelsteines — sei es in roher, natürlicher Form oder in kunstvoll geschliffenem Zustande — verfallen war, der weiß, welchen geheimnisvollen Zauber die Minerale auf uns Menschen ausüben können. Aber auch die Wissenschaft hat sich dieser „leblosen Naturkörper mit einer bestimmten gleichartigen stofflichen Beschaffenheit“ bemächtigt und die Edelsteine, aber auch die verschiedensten anderen Minerale, die technisch oder künstlerisch im Leben des Menschen eine Rolle spielen, zu ihrem Untersuchungsgegenstand gemacht. Viele Menschen, die nicht als professionelle Fachleute auf diesem Gebiet anzusprechen sind, widmen ihre Freizeit, ihr Interesse und ihre Geldbörse den Mineralen, und es ist selbstverständlich, daß mineralogische Schausammlungen in Museen immer Anziehungspunkte sind.

So fügt sich die erdwissenschaftliche Abteilung in den Rahmen des HAUSES DER NATUR zwanglos ein, ja sie stellt für viele Betrachtungsweisen unserer Besucher den Ausgangspunkt dar. Dem Innenleben dieser Abteilung, ihren Leistungen, ihren Problemen, seien die folgenden Ausführungen gewidmet.

* * *

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [1970B](#)

Autor(en)/Author(s): Vogeltanz Rudolf

Artikel/Article: [Eine Museumsabteilung stellt sich vor. 3](#)